

nen Bilder vor, und sagte ihnen, was die Bilder zu bedeuten hätten, erzählte ihnen auch wohl kleine Geschichten, und gab ihnen immer etwas ab, wenn sie Semmel oder Kuchen oder Rosinen erhielt, und als die Mutter kleine Töpfe und Schüsseln angeschafft hatte, so wurde für die Puppe gekocht, aber ohne Feuer und Herdt, und niemals waren die Kinder fröhlicher, als wenn sie recht viel zu kochen hatten, und die Gerichte auf den blanken zinnernen Schüsselchen in langer Reihe vor ihnen standen.

5. Kathrine bekommt einen kleinen Bruder.

Als Kathrine drei Jahr alt war, wurde sie eines Tages zu ihrer Großmutter Gertrud nach Buchwald gebracht. Hier fand sie allerlei hübsche Spielsachen, welche Frau Gertrud für sie gekauft hatte, nämlich zinnerne Schüsseln, Teller und Näpfe, ein kleines Reibeisen, einen Mörsel und kleine Messer und Gabeln. Darüber hatte Kathrine große Freude; aber es wurde ihr doch schwer, einige Tage bei der Großmutter zu bleiben. Sie sprach beständig davon, daß sie wieder nach Hause wolle, und verlangte nach ihrer Mutter und nach Luise, auch von Tyras sprach sie oft. Da sagte ihr die Großmutter: wenn du recht artig seyn wirst, so sollst du recht bald wieder nach Hause kommen,